

Quartier für Schwalbe und Fledermaus

Die Wohnungsbaugenossenschaft Zwickau-Land hat gestern an einem Wohnblock Nistplätze geschaffen.

VON ANDREAS WOHLAND

WILKAU-HASSLAU – Mit dem Anbau von Nistmöglichkeiten für Schwalben und Fledermäuse über den acht Hausgängen des Wohnblockes Albert-Schweitzer-Ring 59 bis 73 in Wilkau-Haßlau hat sich die Wohnungsbaugenossenschaft Zwickau-Land (WBG) jetzt erneut für den Naturschutz in ihrem Umfeld engagiert. Rund 5000 Euro nahm das Unternehmen dafür in die Hand.

Während die 48 künstlichen Schwalbennester deutlich erkennbar sind, verbergen sich die Zugänge zu den Fledermausquartieren fast unscheinbar als schmale Schlitz an der Unterseite der Konstruktionen. Ob und in welchem Umfang die Nistplätze angenommen werden, sollen demnächst Schüler des Sand-

berggymnasiums erforschen und dokumentieren. Auf diese Weise findet die seit längerem bestehende Kooperation zwischen dem Wohnungsbauunternehmen und der Bildungseinrichtung ihre Fortsetzung im „grünen Klassenzimmer“.

„Das Ganze kommt natürlich nicht nur den Tieren, sondern auch unseren Mietern zugute. Auf Grund immer mehr fehlender Nistmög-

lichkeiten haben zahlreiche Schwalben ihre Nester aus der Not heraus in Fensternischen gebaut. Das ist natürlich nicht optimal“, sagte Jens Wegner, Leiter des WBG-Hauswartdienstes. So waren die von den Vögeln verursachten Verschmutzungen Mietern wohl ein Dorn im Auge. Zumindest deuten mit Papier verstopfte Einfluglöcher zu den Schwalbennestern an einzelnen

Fenstern darauf hin. „Die jetzt angebrachten Schwalbenbretter sind kein Freibrief, vorhandene Nester zu entfernen. Hier gelten immer noch die Festlegungen des Bundesnaturschutzgesetzes, wonach Rauch- und Mehlschwalben unter besonderem Schutz stehen, ihre Nester nicht beschädigt oder zerstört werden dürfen“, sagte WBG-Vorstandschefin Manuela Stengel.

Um dem verständlichen Bedürfnis der Mieter nach einem saubereren Wohnumfeld entgegenzukommen, seien die Nistgelegenheiten weit oberhalb der überdachten Hauszüge angebracht worden. „Sollten dennoch Verschmutzungen auftreten, werden wir Wege finden, um nachzubessern“, versprach Stengel. Lob für das Projekt kam von Sonja Fischer, Sachbearbeiterin in der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises. „Eine tolle Sache, die insgesamt sehr gut durchdacht wurde. Beispielsweise ist die Oberfläche der Schwalbenbretter strukturiert, so dass die Tiere auch selbst noch Nester anbauen können. Wir würden uns noch mehr solcher Aktionen wünschen“, sagte sie.



Mitarbeiter einer Mülsener Firma brachten oberhalb der Hauseingänge acht Nistmöglichkeiten für Schwalben und Fledermäuse an. FOTO: ANDREAS WOHLAND